



Fünfte Rede,

gehalten am 22ten Merz 1756. über die Worte:

Du wirst deine Wahrheit treulich halten. Ps 89, 3.

Der liebe Heiland erwartet von uns, daß wir Ihm sein Wort vorhalten sollen. Mein Herz hält Dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antliß suchen; darum suche ich auch, HErr, dein Antliß; (nun) verbirge dein Antliß nicht vor mir. (Ps. 27, 8. 9.)

Der Heiland hat gerne, daß man mit Ihm gründlich handelt, daß man Ihm alles gibt, und von Ihm hinwieder auch alles erwartet. Er hatte sich gegen das cananäische Weiblein verlauten lassen, daß Er sich mit ihr nicht einlassen könnte; wenns dabey geblieben wäre, so wäre das arme Weib betrübt fortgegangen: Da Er aber zur Ursach anführte; man werfe das Brod, das man den Kindern geben sollte, nicht vor die Hunde; so sagte sie: Ja, aber ein Hündlein nähret sich von dem Uebrigbleibenden, Matth. 15, 21. Das war eine Erfahrungswahrheit. So läßt sich der Heiland gerne Grund geben: Er hats gerne gründlich betrachtet, was Er redt, denn Er denkt's zu halten: Er will seine